

Klima-Newsletter #1 Kurzbericht über die Infoveranstaltung "Klima-Kickstarter" vom 04.11.2021

Liebe Klima-Interessierte,

herzlich Willkommen zum ersten Newsletter, den wir im Rahmen des Klimaschutzprojektes herausgeben und mit dem wir in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen über die Fortschritte des Projektes berichten.

Da viele Menschen ihr Interesse an der Infoveranstaltung *Klima-Kickstarter - die Uni auf dem Weg zur Klimaneutralität* am 04. November gezeigt hatten, jedoch nicht teilnehmen konnten, folgt hier eine knappe Zusammenfassung. Im Anhang befinden sich zum einen die Präsentationsfolien und zum anderen ein Protokoll der anschließenden Fragerunde. *(Transparenzhinweis: Aus pragmatischen Gründen sind die Antworten nicht wortwörtlich aufgenommen, sondern sinngemäß zusammengefasst.)*

Diese Unterlagen sind ebenfalls [auf der Webseite](#) zu finden. An der englischen Übersetzung dieser Unterlagen arbeiten wir derzeit.

Wir sind jedenfalls sehr froh über die positiven Rückmeldungen, die wir vor und nach der Veranstaltung zu dem Projekt erhalten haben. Auch die über 260 Anmeldungen haben uns sehr gefreut; über 200 Menschen haben an dem Morgen teilgenommen.

Die nächste größere Veranstaltung wird voraussichtlich Ende Februar / Anfang März stattfinden, wenn wir die Treibhausgasbilanz, die Potenzialanalyse und die Szenarienentwicklung veröffentlichen. Die Einladung zu der Veranstaltung bekommen Sie selbstverständlich als erstes über diesen Newsletter.

Wir freuen uns weiterhin über Ihre Anregungen und Wünsche. Für Rückfragen und Kooperationsangebote stehe ich auch gern zur Verfügung!

Gern können Sie diesen Newsletter an Ihre Kolleg*innen weiterleiten oder ihnen die Anmeldung empfehlen.

Herzliche Grüße und eine gute Woche,

Anna Krämer [sie/ihr]

Klimaschutzmanagerin
COAST – Zentrum für Nachhaltigkeits- und Umweltforschung
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118
26129 Oldenburg

<https://uol.de/klimaschutz-nachhaltigkeit>

Klima-Kickstarter

Die Uni auf dem Weg zur
Klimaneutralität

04.11.2021



Agenda

- Grußwort
Prof. Dr. Ralph Bruder, Präsident der Universität Oldenburg
- Stadt Oldenburg - Klimaneutralität 2035
Peter Zenner, Klimaschutzmanager der Stadt Oldenburg
- Uni Oldenburg – Klimaneutralität 20xx?
Anna Krämer, Klimaschutzmanagerin der Universität Oldenburg
- Die studentische Perspektive
Jonas Maenicke & Helena Post, AStA der Universität Oldenburg
- Fragenrunde
Prof. Dr. Siebenhüner, Lehrstuhl Ökologische Ökonomie (Moderation)

Grußwort



Prof. Dr. Bruder

Präsident

Universität Oldenburg

Stadt Oldenburg – Klimaneutral 2035



Peter Zenner

Klimaschutzmanager

Stadt Oldenburg

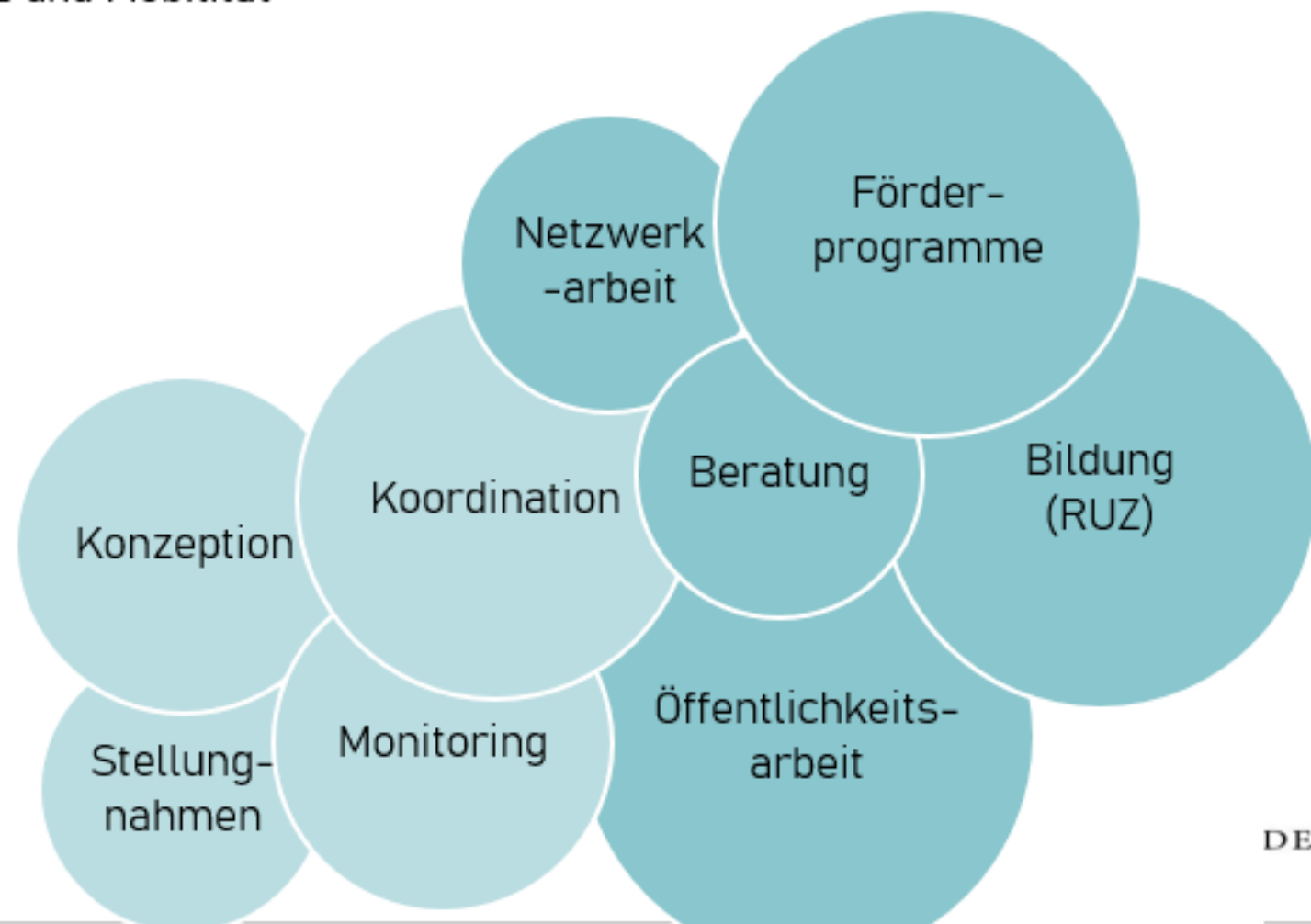


Oldenburg Klimaneutral 2035

Klima-Kickstarter - Die Uni auf dem Weg zur Klimaneutralität
04. 11.2021

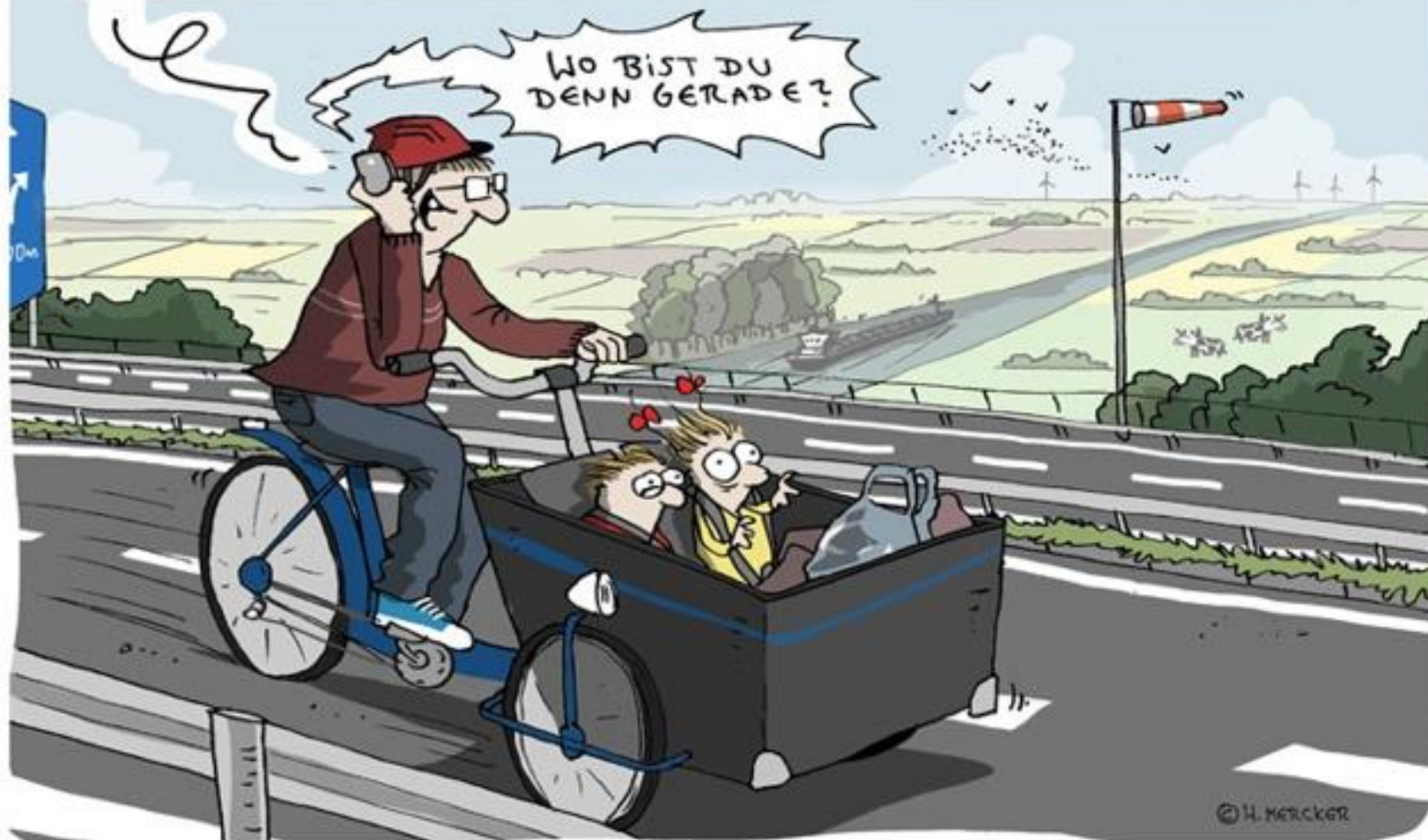
Fachdienst Klimaschutz

- im Amt für Klimaschutz und Mobilität
- seit Mai 2021
- 14 Mitarbeiter*innen



...NADA, WIE AUCH IMMER - ICH BIN JEDENFALLS
TOTAL BEGEISTERT! SO EIN LASTENRAD FÄHRT SICH
WIE EIN AUTO!

WO BIST DU
DENN GERADE?



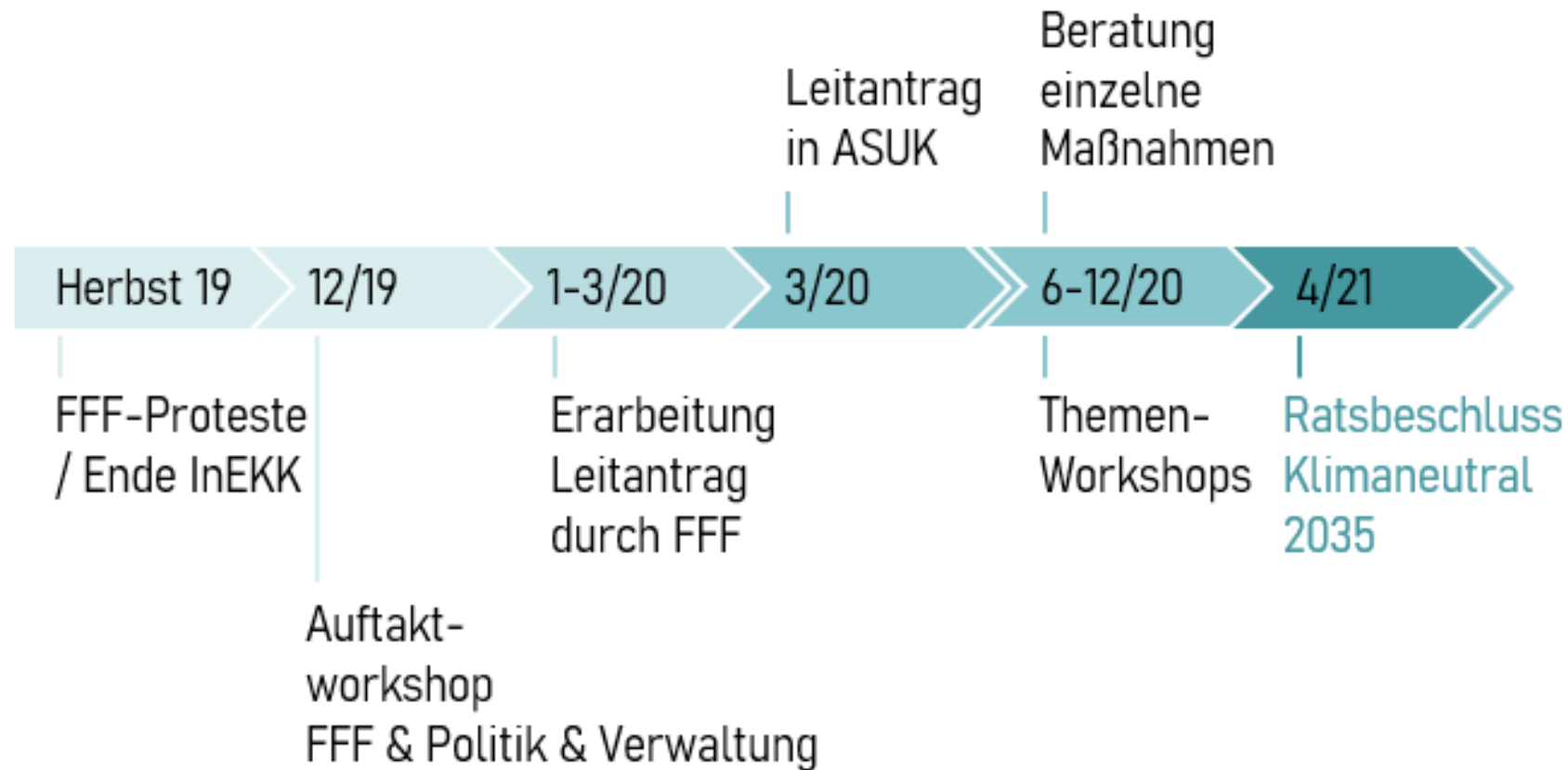
Klimaschutz seit 2012



- Erstellt 2012, bis 2020 ausgerichtet
- 120 Maßnahmen Energie & Verkehr
- CO₂-Reduktionsziel:
1990-2020: 320.000 t
- Entwicklung CO₂- Emission
1990-2018: -12%
- >> InEKK-Ziel zu 50% erreicht/verfehlt



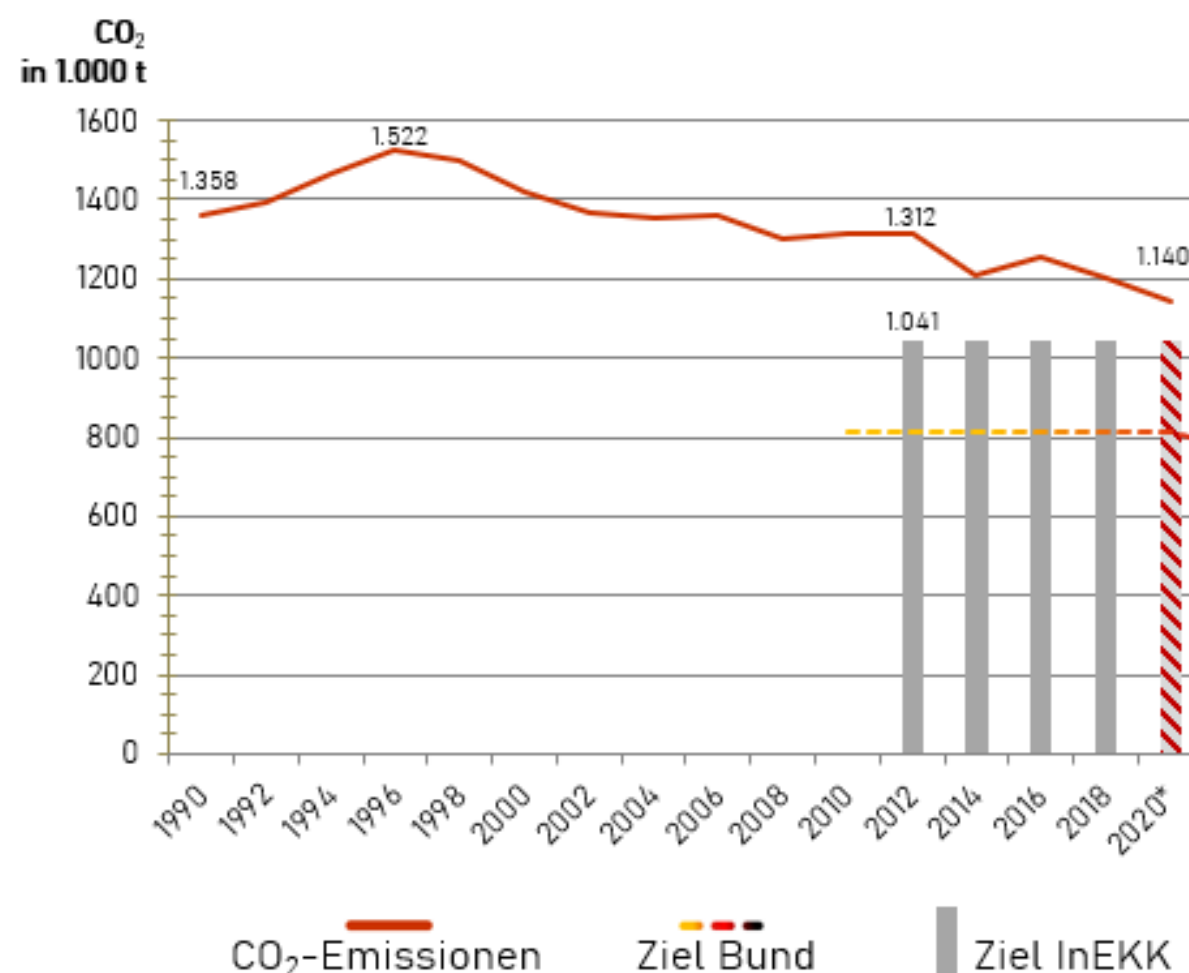
Partizipativ zum Klimaziel



Ziel & Bausteine

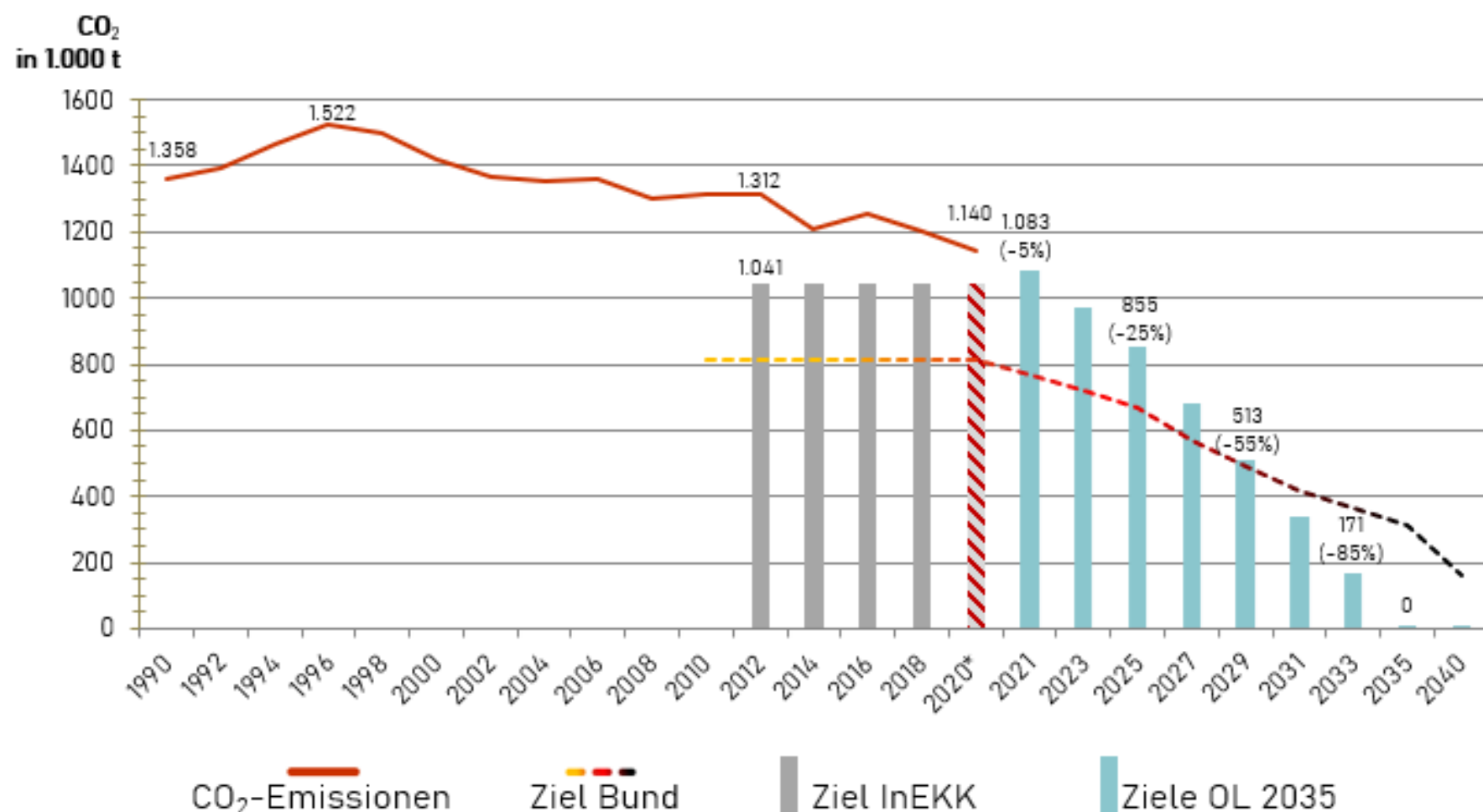


Energiebedingte CO₂-Emissionen in OL Entwicklung bis 2020 und Zielwer



* CO₂-Angaben für 2019 u. 2020 vorläufig (CO₂-Bericht 2020)

Energiebedingte CO₂-Emissionen in OL Entwicklung bis 2020 und Zielwerte 2035



* CO₂-Angaben für 2019 u. 2020 vorläufig (CO₂-Bericht 2020)

Potenziale in OL:

- Altbau (insb. Sanierung, Wärme)
 - Ausbau Photovoltaik
 - Mobilitätswende (insb. PKW/Kopf, Verflechtung umzu)
- >> Haben nicht die eine Schraube
(kein zentraler Hauptemittent)



DIE MOOR- UND TORFFLÄCHEN RUND UM OLDENBURG
MUSS MAN UNBEDINGT ERHALTEN: SIE SPEICHERN CO₂!

ICH SCHEINE BESONDERS
CO₂-HALTIG ZU SEIN.





Vielen Dank.

Klima-Kickstarter - Die Uni auf dem Weg zur Klimaneutralität
04.11.2021

Universität Oldenburg – Klimaneutral 20xx?



Anna Krämer

Klimaschutzmanagerin

Universität Oldenburg

Die Arbeitsgruppe *Klimaneutrale Uni* stellt sich vor



Jörg Stahlmann
VP Finanzen & Verwaltung



Prof. Dr. Esther Ruigendijk
Institut Niederlandistik



Prof. Dr. Bernd Siebenhüner
AG Ökologische Ökonomie



Anna Krämer
Klimaschutzmanagerin



Meik Möllers
Dezernent Dez. 4



Dr. Herena Torio
PPRE



Sabine Düser
Dez. 4



Eva Dröge
Dez. 4



Helena Post
AStA



Jonas Maenicke
AStA



Sinja Michel
AStA



StudentsforFuture
Oldenburg

Handlungsfelder

Quantitativ



Energie & Bau



Mobilität



Ressourcen



Hochschulgastronomie

Qualitativ



Forschung



Lehre



Ökologie des Campus



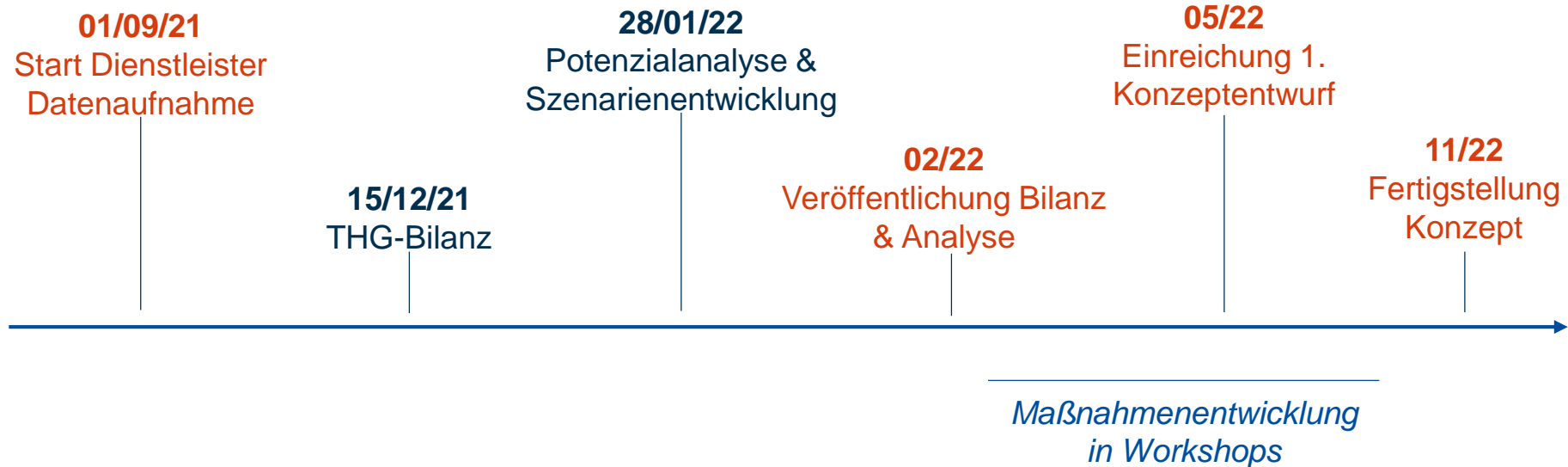
Stud. Initiativen

Bestandteile des Konzeptes



**Unterstützt durch externen Dienstleister tara Ingenieurbüro*

Zeitplan & Meilensteine



Vorgabe PtJ
Eigene Planung

Partizipationsmöglichkeiten

Veröffentlichung THG-Bilanz
Workshops zu den
Handlungsfeldern

Virtueller + analoger Ideenkasten
(Gesprächsformat)

Webseite
Newsletter
Grünes Brett



Studentische Perspektive



Jonas Maenicke



Helena Post



Sinja Michel

AStA

Universität Oldenburg



AStA der
Carl v. Ossietzky
Universität Oldenburg

AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALEN UNI

Was machen wir sonst noch? (Auszug)



- Umweltbildung:
 - Nachhaltigkeitswochen des Nordens
 - Tagung Klimakrise und Gesellschaftskritik (in Planung)
 - Ökologischer Campus
 - Fairteiler für gerettete Lebensmittel
 - Campusgarten: Nutzgarten für Studierende
 - Weitere Angebote
 - Fahrradselbsthilfewerkstatt
 - Computerwerkstatt
 - Gemüsetüte
 - AStA-Land
- <https://asta-oldenburg.de/>
 - [Instagram: asta_uol](https://www.instagram.com/asta_uol)
 - nachhaltigkeit@asta-oldenburg.de
 - www.nachhaltigkeitswochen-norden.de/



Fragenrunde

Kontakt

Anna Krämer

anna.sarah.kraemer@uol.de

<https://uol.de/klimaschutz-nachhaltigkeit>



Zusammenfassung der Fragerunde

Die inhaltlichen Anregungen zu Maßnahmen und im Konzept zu betrachtenden Unterbereiche werden gesammelt und in die Workshops gegeben. Diese Anregungen sind in diesem Protokoll mit einem * versehen.

F1: Gibt es einen Link zu der Computerwerkstatt des AStAs? Stehen ausreichend Leihgeräte zur Verfügung?

A: Es gibt eine gewisse Anzahl an Leihgeräten, die momentan jedoch alle vergeben sind. Weitere Geräte werden gerade angeschafft.

Der Link zur Computerwerkstatt ist: <https://asta-oldenburg.de/computerwerkstatt/>

F2: Inwieweit wird der Uni-Standort Wilhelmshaven in den Konzepten, die in dem Projekt entwickelt werden, berücksichtigt?

A: Der Standort Wilhelmshaven wird bei der Bilanzierung der Treibhausgasemissionen berücksichtigt, genauso wie in der Maßnahmenentwicklung.

F3: Warum stellt die UOL keine Möglichkeit zum Laden von E-Autos und E-Fahrrädern zur Verfügung?

A: Für E-Bikes stehen bei den überdachten Fahrradständern bei A06 und in Wechloy Ladestationen zur Verfügung. Für die Bereitstellung von Ladesäulen von E-Autos bestehen derzeit noch steuerrechtliche Probleme [ebenso wie beim Angebot von einem Dienstrad-Leasing für Universitätsbeschäftigte]. In den Maßnahmenkatalog werden diese Möglichkeiten dennoch aufgenommen, da sich die rechtlichen Rahmenbedingungen ändern können. Außerdem entwickelt die Stadt Oldenburg mit aktiver Einbindung der großen Arbeitgeber (also auch der Universität) ein Mobilitätskonzept inkl. Ladesäulenplanung.

*Man könnte auch die Parkplatzflächen überdachen mit Solarmodulen, da dort große Flächen vorhanden sind.

F4: Gehört zu einem Klimaschutzkonzept nicht auch die Auseinandersetzung mit den Folgen der Erderwärmung? Die Gullideckel sind an der Ecke Uhlhornsweg/Ammerländer Heerstraße schon hochgeflogen. Müssen wir nicht das Schwammstadtkonzept aufgreifen und sehr stark begrünen?

A: Das Thema Klimaanpassung ist natürlich spätestens seit der Unwetterkatastrophe im Juli ein aktuelles und wichtiges Thema. Aufgrund der fehlenden Kapazitäten kann es jedoch nicht vollumfassend im Klimaschutzkonzept aufbereitet werden. Viele Maßnahmen wirken jedoch sowohl als Emissionseinsparung als auch als Instrument der Klimaanpassung, z.B. Gebäudebegrünung, und werden entsprechend in das Konzept integriert. Dringende Anpassungen sollten losgelöst von dem Prozess zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes von der Universität und der Stadt durchgeführt werden.

Ergänzung durch Herrn Zenner: Sein Bereich beschäftigt sich vor allem mit Klimaschutz, das Thema Klimaanpassung wird im Umweltamt jedoch behandelt.

F5: In Laboren gibt es sehr viel "single-use"-Plastikmüll - gibt es Planungen, auch etwas in diese Richtung zu tun?

A: *Das Thema wird gerne als Hinweis mit aufgenommen, um später im Bereich „Ressourcen“ Maßnahmen dazu entwickeln.

F6: Was sind denn die ersten Schritte, um die Partizipationsformate aufzubauen?

A: Der erste Schritt war diese Infoveranstaltung, um Aufmerksamkeit auf das Projekt zu ziehen und allen Universitätsangehörigen die Möglichkeit zu geben, sich über das Vorhaben zu informieren. Ansonsten wird der Newsletter regelmäßig Einblicke über die Fortschritte aus dem Projekt geben.

Zur Veröffentlichung der Treibhausgasbilanz soll es wieder eine größere Veranstaltung geben, wo bereits in einem ersten Brainstorming mögliche Maßnahmen gesammelt werden sollen. Über die Workshop-Formate und -daten wird mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf informiert. Dazu sollen im Vorfeld inhaltliche Einführungen oder kleine Tutorials angeboten werden, damit alle Teilnehmenden konstruktiv an den Workshops mitdiskutieren können.

Außerdem stehen über die vorgestellten Kanäle, wie das Infoboard im Mensafoyer und auf der Webseite Informationen für jeden zur Verfügung.

Ansonsten gilt: Bei allen Anregungen, Ideen, Fragen, Impulsen an dem Projekt können Sie sich jederzeit gerne melden.

F7: Eine Frage an Herrn Zenner: Stichwort Altbausanierung in der Stadt zur Energieeinsparung. Wir die Maßnahme durch Mieterhöhungen danach "finanziert" oder gibt es hier auch soziale Komponenten, Stichwort "Sozialer Wohnungsbau"....

A: Aus der Klimaschutzmotivation gibt es keine konkreten Maßnahmen, das Thema wird jedoch mitgedacht. Das Thema ist zu komplex, sodass es an der Umsetzung hadern würde. Thema hier ist eher, wie überhaupt Sanierung von Altbauten erfolgen kann.

Aber es gibt öffentliche Unterstützungsprogramme für den Wohnraum, die sind jedoch nicht mit dem Klimaschutz gekoppelt.

F8: Eins der größten Potentiale ist sicherlich die Wärmeversorgung der Gebäude - eine energetische Sanierung und Umbau der Heizungsanlagen wird aber sehr teuer. Wo kann das nötige Geld herkommen? Gibt es absehbar Förderprogramme von Land/Bund?

A: Es gibt nur eine Handvoll Förderprogramme, aber Ziel der Uni ist es, die alten Gebäude zu behalten und zu sanieren. Bei den Photovoltaikanlagen hat die Uni es geschafft, aus eigener Initiative handeln zu können. Erst im Nachhinein gab es zu diesem Projekt Zuschüsse durch Förderprogramme. Die Uni ist diesbezüglich im Gespräch mit den Ministerien und anderen Fördergebern, bisher gibt es diesbezüglich jedoch keine passenden Förderprogramme.

Eine Möglichkeit bietet jedoch das Intracting, über das sich die Universität aus den Rücklagen selbst einen Kredit geben kann, der dann durch die eingesparten Energiekosten refinanziert wird.

F9: Warum bietet die UOL kein E-Bike-Leasing für Mitarbeiter, wie es z.B. bei Kommunen und Unternehmen aus der freien Wirtschaft häufig möglich ist, an?

A: Wird derzeit vom Land nicht ermöglicht. Aber in Vernetzung mit anderen Hochschulen wird dies oft diskutiert und viele wollen solche Angebote anbieten.

F10: Auch wenn konkrete Ideen noch eher warten sollen, kurz die Frage, ob der Bahnhof Wechloy bereits Teil der Überlegungen ist... Problem ist ja hier das dieser nur von der Nord-Westbahn angefahren, damit kann zwar aus der Richtung Bremen, aber nicht aus der Richtung Leer die Uni direkt mit der Bahn erreicht werden.*

A: Herr Zenner kann dazu keine Antwort geben und verweist auf das Verkehrsdezernat der Stadt.

Grundsätzlich soll der Entwicklungsprozess von Maßnahmen im Bereich Mobilität auch im Dialog mit der Stadt und den entsprechenden Unternehmen geführt werden.

F11: An die Gebäude-Frage angelehnt: Sanierung ist ökologisch immer besser als Neubau - wird die Uni Oldenburg sich diesem Prinzip verpflichten und alte Gebäude erhalten?

A: siehe F8.

F12: Kann das Arbeiten im Home-Office nach Corona beibehalten werden, z.B. 2 Tage präsent, 3 Tage Home-Office? Jeder eingesparte Kilometer schont das Klima.

A: Bisher ist die Möglichkeit des Home-Office weiterhin gegeben. Das Thema wird derzeit im Präsidium besprochen, welche Maßnahmen es in diesem Zuge in Zukunft geben kann. In der Bilanzierung wird diesbezüglich das Jahr 2019 als auch 2020 aufgenommen, um die Wirkungen in den Emissionen durch Home-Office und Online-Lehre darstellen zu können.

Es wird angestrebt, eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten weiter zu ermöglichen, sofern es der jeweilige Arbeitsbereich zulässt.

Es sind derzeit Gespräche mit dem Personalrat, eine Dienstvereinbarung zu gestalten, die mobiles Arbeiten niederschwellig ermöglichen soll. Hier werden nicht nur die Vorteile jeden nicht gefahrenen Kilometers gesehen, sondern auch die nicht benötigten (Büro-)Flächen. In diesem Zusammenhang könnten neue Flächenmodelle zum Trage kommen.

F13: Gibt es die Möglichkeit Laborwaren, wie Enzyme oder Medien etc. zentral einzukaufen, damit nicht jede AG einzeln einkauft und somit einzelne Pakete geliefert werden in Styropor und Trockeneis verpackt?

A: *Wird als Maßnahme mitgenommen.

Da in dem Bereich scheinbar viel Bedarf besteht, wird ‚Nachhaltiges Labormanagement‘ als Unterthema für die Workshop-Phase aufgenommen.

F:14 Apropos Fahrräder in der Stadt: Wer kümmert sich eigentlich um eine verbesserte Fahrrad-Infrastruktur? Speziell bessere asphaltierte Fahrradwege sowie Förderung von vernünftigen Fahrradplätzen

A: Antwort von Herrn Zenner: Das Thema Verkehr wird immer ganzheitlich betrachtet – Die ganze Stadt als Stadtraum. Als Uni hat der Standort eine wichtige Rolle. Die Stadt ist seit Jahren aktiv was Förderung der Fahrradstruktur angeht.

Aktuell wird ein ‚Rahmenplan Mobilität und Verkehr‘ erarbeitet: ein aus 12 Teilen bestehendes Gesamtwerk, was u.a. den Radverkehr mit verschiedenen Teilkonzepten adressiert (im Sinne von Raumverfügbarkeit, Qualität, Radrouten, Abstellmöglichkeiten, ...). So werden gerade verschiedene Konzepte entwickelt, um Stellplätze und Wege zu verbessern (z.B. am Pferdemarkt).

F15: Kann der universitäre Einkauf über EDE mitberücksichtigt werden, z. B. mit nachhaltigen ökologischen Artikeln?

A: Das wird entsprechend in dem Workshop zu ‚Ressourcen‘ besprochen. Für die Bundesverwaltung ist aktuell eine Richtlinie für nachhaltigem Einkauf/Beschaffung verabschiedet worden, bei der die Beschaffung an den aktuellen CO2-Preis geknüpft ist. Das ist ein strategisches Instrument, mit dem man viel effizient viel erreichen kann.

Für die Uni ist hier die Überlegung, sich uni-intern einen CO2-Preis aufzuerlegen und danach alles zu messen. Ansonsten gilt auch hier abzuwarten, ob und was auf der Landesebene in dem Bereich noch kommt.

F16: Wo könnte man sich hinwenden, wenn man Detailfragen hat, z. B. wo das "eigene" Gebäude Einsparmaßnahmen anbietet, die sich als Einzelne/r umsetzen lassen (z. B. im Hinblick auf Heizung, Licht, Wasser). Es eht mir auch darum, wie bereits vorhandenes Wissen transportiert werden kann, z. B an neue MA wie mich.

A: Der Dienstleister wird einige Vorschläge machen, welche Maßnahmen in welchem Gebäude wirksam sein können. Eine konkrete Beratungsstelle ist bisher von den Kapazitäten nicht möglich, aber die Anregung, diese „lokalen“ Informationsangebote zu entwickeln, nehmen wir gern auf.

So könnte es z.B. eine Möglichkeit sein, Nachhaltigkeit und Klimaschutz direkt in den Onboarding-Prozess von neuen Mitarbeiter:innen einzubinden. Großes Ziel ist die Kommunikation und Partizipation aller in zu diesem Thema zu verbessern.

In jedem Gebäude ein ‚Grünes Brett‘ einrichten, sodass in jedem Gebäude Informationen zu Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen aushängen.

Weitere Anregungen aus dem Chat

- *vorhandene Flächen ökologischer gestalten (Stichwort Biodiversität, Insektenweiden, Böden erhalten) → wirkt auch für die Klimaanpassung ein
- *keine Verwendung von Laubläsern mehr, Rasenmähen reduzieren
- *Begrünung der PV-Anlagenflächen
- *Ggfls. Kooperation mit Olegeno denkbar
- *Stabstelle für Nachhaltigkeit einführen
- *Eine digitale Pinnwand für Klimaschutz, ähnlich der Papierrolle für Feedback der Mensa
- *Medizinische, wiederverwendbare Stoffmasken statt Einwegmasken?
- *Digitalisierung von Prozessen weiter vorantreiben, um Home-Office zu ermöglichen bzw. zu verbessern
- *Nicht nur E-Bike-Leasing, sondern auch Verleih von „normalen“ Fahrrädern
- *Maßnahmen zur Sensibilisierung in Bezug auf Konsumverhalten von elektronischen Geräten